

Reutlinger General-Anzeiger

Montag, 04. Mai 2015

Geburtstag - Forum Reutlinger Frauengruppen ist 30 Jahre alt. Buntes Fest am Samstag im Spitalhofsaal. Gastrednerin war unter anderem Sozialministerin Katrin Altpeter

Für Frauengruppen noch reichlich zu tun

VON ANDREAS DÖRR

REUTLINGEN. »Sie erfüllen im besonderen Maße die Grundidee des Forums, nämlich die Weltoffenheit und die Auseinandersetzung mit wichtigen Zeitfragen, Weltanschauungen und Religionen, die auch die Gleichstellung von Mann und Frau stark beeinflussen«, sagte am Samstag Erste Bürgermeisterin Ulrike Hotz in ihrem Grußwort anlässlich des 30. Geburtstages des Forums Reutlinger Frauengruppen.



Bunt und lecker war die Geburtstagsfete des Forums Reutlinger Frauengruppen im Spitalhofsaal. FOTO: Jürgen Meyer

Gefeiert wurde im Spitalhofsaal, wo diverse Organisationen – von Verdi über den Frauenverband Courage bis zur Frauengeschichtswerkstatt und dem Verein Görls – einen »Weibermarkt« aufgebaut hatten, den 13. in der langen Geschichte des

Forums. Ulrike Hotz bedankte sich für den »langen Atem« der Forumsmitglieder und dafür, dass »Sie sich seit drei Jahrzehnten aktiv für die Frauen und Mädchen Reutlingens einsetzen« – ein Engagement, das die Stadt nach wie vor brauche.

Auch Beate Müller-Gemmeke, Bundestagsabgeordnete der Grünen, nannte die Arbeit des Forums weiterhin erforderlich, denn von einer Gleichstellung von Mann und Frau könne immer noch nicht gesprochen werden – obwohl diese Gleichstellung im Grundgesetz verankert sei. »Die Arbeit geht Ihnen nicht aus«, sagte Beate Müller-Gemmeke.

Die Liste der Gratulantinnen vervollständigte Baden-Württembergs Sozialministerin Katrin Altpeter. Auch die SPD-Politikerin sprach davon, dass sich zwar in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten hinsichtlich der Gleichstellung von Mann und Frau viel getan habe, aber noch längst »nicht alles zum Besten« stehe.

So verdienten Frauen immer noch deutlich weniger als Männer, »und damit muss endlich Schluss sein«, sagte Katrin Altpeter. »Wir brauchen ein Gesetz, das diese Lücke schließt.«

Die Landesregierung sei diesbezüglich auf einem guten Weg. So will Katrin Altpeter mit dem Frauengleichstellungsgesetz, das das Chancengleichheitsgesetz ablösen soll, im öffentlichen Dienst mehr Frauen in Führungspositionen bringen. Kernpunkt ist die Pflicht für Landkreise und Kommunen ab 50 000 Einwohner, hauptamtliche Frauengleichstellungsbeauftragte in Vollzeit einzustellen. (GEA)